Krakauer Zeitung.

Nr. 270. Samstag den 25. November 1865.

Die „Krakauer Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nr.
Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

IX. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Carl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

Amtlicher Theil.

Nr. 29.536.

Zu Gunsten der Abbrändler von Radomyśl sind nachstehende milde Beiträge bei dem Bezirksamte in Jaśów eingeflossen, welche auch unter die Abbrändler vertheilt wurden, und zwar:

Von den k. k. Bezirksämtern: Złóczow 10 fl., Dąbrowa 9 fl. 50 kr., Stanislau 40 kr., Olesko 6 fl. 64 kr., Niżankowice 6 fl. 58 kr., Przemyśl 21 fl. 28 kr., Kolbuszow 7 fl. 6 kr., Mikołajow 8 fl. 60 kr., Wojnicz 15 fl., Przemyśl 1 fl., Bochnia 2 fl. 50 kr., 5 fl. 90 kr., 5 fl. 35 kr., Brzesko 2 fl., Saybusch 1 fl. 30 kr., Turka 3 fl.; von der k. k. Statthalterei in Lemberg 2 fl.; von den k. k. Kreisbehörden: in Tarnow 15 fl., in Wadowice 30 fl. Zusammen 153 fl. 11 kr. in österr. Währung.

Was mit dem Ausdrucke des Dankes für die hochherzigen Spender zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, den 21. November 1865.

Nr. 29.488.

Zu Gunsten der Abbrändler von Horodenko sind beim hiesigen Herrn Magistratsvorstande nachfolgende milde Spenden eingegangen und von demselben bereits auch ihrer Bestimmung zugeführt worden, und zwar:

Stadtgemeinde Krakau 50 fl., Joh. Wentzl 1 fl., L. Helcel 5 fl., Joh. Fr. Fischer 1 fl., Mi. La. 50 kr., Jawornicki 50 kr., Martin Dallem. 25 kr., St. Feintuch 1 fl., Riedel 50 kr., J. F. 50 kr., St. St. 25 kr., Kirchmayer 5 fl., Bem 25 kr., J. Jahn 50 kr., R. A. 25 kr., Ed. Grf. 30 kr., F. B. 30 kr., M. 50 kr., T. E. 25 kr., Stockmar 1 fl., Jakob Barber 30 kr., J. K. 50 kr., W. Łopatkiewicz 1 fl., P. Maurizio 1 fl., Jo. Wysocka 25 kr., Hep. 20 kr., Leon Feintuch 1 fl., J. W. 50 kr., Chmurski 50 kr., M. Han 1 fl., J. L. Rittermann 25 kr., D. D. 1 fl., D. E. Friedlein 50 kr., Thomas Górecki 50 kr., Ad. Krywult 50 kr., F. Puchalski 25 kr., A. Wojczyński 50 kr., A. Flinter 25 kr., Bitt. 25 kr., F. Podgórski 25 kr., Zgodziński 25 kr., Eduard Fuchs 50 kr., M. Wieland 1 fl., Gralewski 50 kr., J. Cerbe 25 kr., Joh. Cymbler 25 kr., Simon Łazarow 25 kr., Ignaz Niedziałkowski 50 kr., k. k. Zolleinnehmer Weiser 50 kr., J. L. 25 kr., S. Ciechanowski 25 kr., J. K. Knowiakow- 25 kr., Johann Lanner 25 kr., de Lavaux 25 kr., J. Feder..... 25 kr. K. Fr. 20 kr. Zbyszewski 1 fl., Surowska 25 kr., Śliwieński 25 kr., Matejko 25 kr., M. 20 kr., J. P. 50 kr., A. T. 50 kr. Zusammen 88 fl. österr. Währung.

Was mit dem Ausdrucke des wärmsten Dankes für die mildthätigen Spender zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, den 21. November 1865.

Gesetz vom 23. November 1865,

betreffend die Beschaffung der zur Erfüllung der Verpflichtungen des Staates in den Jahren 1865 und 1866 nothwendigen Geldmittel.

Wirksam für das ganze Reich.

Mit Beziehung auf Mein Patent vom 20. September 1865 finde Ich nach Anhörung Meines Ministerrathes zu verordnen, wie folgt:

Artikel 1. Der Finanzminister wird ermächtigt, zur theilweisen Bedeckung des Gelderfordernisses Behufs der Erfüllung der Verpflichtungen des Staates in den Jahren 1865 und 1866 den Betrag von Neunzig Millionen Gulden österr. Währung in Silber mittelst einer den Staatsschatz möglichst wenig belastenden Credits-Operation aufzutragen.

Artikel 2. Der auf Grund des mit dem Gesetze vom 30. Juni 1865 bewilligten Credits von 13 Millionen Gulden ö. W. vorschußweise beschaffte Betrag ist aus den Einflüssen der neuen Credits-Operation abzutragen.

Wien, am 23. November 1865.

Franz Joseph m. p.

Belcredi m. p.
Larisch m. p.
Auf Allerhöchste Anordnung:
Bernhard Ritter v. Meyer m. p.

Kundmachung.

Auf Grund des Gesetzes vom 23. November 1865 wird ein Anlehen mittelst Herausgabe von 734.694 Obligationen zu 500 Franken oder 200 Gulden öst. Währ. in Silber unter nachfolgenden Bestimmungen aufgelegt: Diese Obligationen werden zum Preise von 345 Franken oder 138 Gulden österr. Währ. in Silber mit dem Zinsengenusse vom 1. December 1865 emittirt. Dieselben tragen an Zinsen jährlich 25 Franken oder 10 Gulden österr. Währ. in Silber nach der Berechnung von 5 Gulden für 12 Franken 50 Centimen, halbjährig am 1. Juni und 1. December eines jeden Jahres ohne Lasten und Steuerabzug zahlbar. Die Rückzahlung der Obligationen erfolgt mit je 500 Franken oder 200 Gulden österr. Währ. in Silber für jede Obligation innerhalb 37 Jahren mittelst halbjähriger Verlosungen. Bei jeder Verlosung wird die gleiche Anzahl von je 9928 Stück Obligationen gezogen. Die erste Ziehung wird am 1. Mai 1868 und die erste Einlösung am darauffolgenden 1. Juni stattfinden. Die Obligationen lauten auf Ueberbringer und werden an den Börsen zu Paris, Wien, London, Brüssel, Amsterdam, Hamburg und Frankfurt cotirt. Die Subscription erfolgt: Montag den 27. November und nach Erforderniß Dinstag den 28. und Mittwoch den 29. November 1865 von 9 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags, und zwar: In Wien bei der k. k. Staats-Central-Casse, bei der k. k. priv. allgemeinen österreichischen Boden-Creditanstalt, bei der priv. österreichischen Nationalbank und bei der anglo-österreichischen Bank; in Prag bei der Filiale der priv. österreichischen Nationalbank und bei dem Großhandlungshause L. Lämel; in Brünn, Lemberg, Krakau, Pest, Linz, Graz und Triest bei der dortigen Filiale der priv. österr. Nationalbank. Gleichzeitig wird diese Subscription auch zu Paris beim Comptoir d'escompte und dem Sous-Comptoir der k. k. priv. allgemeinen österreichischen Boden-Creditanstalt; ferner zu London, Amsterdam, Brüssel, Hamburg und Frankfurt eröffnet. Die Ziffer der Subscription wird mit Schluß eines jeden Tages zusammengestellt und unterliegt keiner Reduction, insoweit die Anlehens-Summe an demselben Tage nicht erschöpft ist. Mit dem Tage, an welchem der Betrag der Subscription die Gesammt-Summe der zu emittirenden Obligationen erreicht oder übersteigt, werden die Subscriptionen geschlossen und im Falle der Ueberzeichnung die Subscriptionen dieses letzten Tages verhältnißmäßig reducirt werden. Bei der Subscription sind für jede Obligation 25 Franken oder 10 Gulden österreichischer Währung in Silber zu erlegen. Die übrigen Einzahlungen werden stattfinden: vom 10. bis 15. December 1865 mit Franken 50, Gulden 20, vom 1. bis 10. Februar 1866 mit Franken 90, Gulden 36, vom 1. bis 10. April 1866 mit Franken 90, Gulden 36, vom 1. bis 10. Juni 1866 mit Franken 90, Gulden 36. Totale: Franken 345, Gulden 138 ö. W. in Silber. Der am 1. Juni 1866 fällige erste Coupon pr. 12 Franken 50 Centimen oder 5 Gulden österr. Währ. in Silber per Obligation wird bei dem letzten Einzahlungstermine an Zahlungsstatt angenommen. Die auf Ueberbringer lautenden und verkäuflichen Interimsscheine werden an die Subscribenten gegen Rückstellung Ihrer auf Namen lautenden Einzahlungs-Certificate während der Zeit vom 10. bis 15. December 1865 bei Gelegenheit der zweiten Einzahlung ausgefolgt werden. Nach dieser Ausfolgung steht es den Besitzern zu jeder Zeit frei, die noch nicht fälligen Ratenzahlungen vor deren Fälligkeit zu leisten, wofür Ihnen 6 percentige Zinsen vergütet werden. Die Zahlung der halbjährigen Zinsen und die Einlösung der gezogenen Obligationen wird stattfinden: zu Paris im Comptoir d'Escompte und beim Sous-Comptoir der k. k. priv. allgemeinen österreichischen Bodencreditanstalt zu dem festen Course von 2 Franken 50 Centimen für den Silbergulden zu Wien in österreichischen Gulden Silber, dann zu London, Amsterdam und Frankfurt an denjenigen Orten, welche hiefür werden bezeichnet werden.

Die Ziehungen werden zu Paris unter Vermittlung der österreichischen Botschaft öffentlich am 1. Mai und 1. November eines jeden Jahres vorgenommen werden. Jeder Subscribent hat eine Subscriptionserklärung, wozu Blanquetten an den Subscriptionsorten aufliegen werden, entsprechend auszufüllen und zugleich die erste Rate von 25 Franken oder zehn Gulden öst. W. in Silber für jede subscribirte Obligation zu erlegen. Die Einzahlungen innerhalb der österreichischen Monarchie können geschehen: in effectiven österreichischen Silbermünzen und in Vereinsthalern, in effectiven französischen Franksstücken, in ganzen oder halben Goldkronen nach dem Cassencourse von 13 fl. 50 kr. beziehungsweise 6 fl. 75 kr. öst. W. und in k. k. Dukaten nach dem Course von 4 fl. 72½ kr. öst. W. In Noten der priv. österreichischen Nationalbank nach dem am unmittelbar vorhergegangenen Börsentage an der Wiener Börse notirten letzten Course des Silbers in Waare, endlich in Partial-Hypothekar-Anweisungen, soferne dieselben längstens binnen 3 Monaten fällig werden, nach Abschlag der vom Erlags- bis zum Fälligkeitstage laufenden Zinsen nach dem oben für die Banknoten festgesetzten Course.

Vom k. k. Finanz-Ministerium.

Wien, 25. November. 1865.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 15. Jänner 1862 aus besonderer Gnade den Sohn des vor dem Feinde heldenmüthig gefallenen Obersten des Infanterie-Regiments König Georg V. von Hannover Nr. 42, Gustav Ritter Pidoll v. Quintenbach, Franz Friedrich, Unterlieutenant in demselben Regimente, in den österreichischen Freiherrnstand zu erheben und nunmehr das Diplom hierüber allergnädigst zu unterzeichnen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 17. November d. J. dem o. ö. Professor an der Universität zu Wien, Regierungsrathe Dr. Franz Haimerl den Titel und Charakter eines Hofrathes taxfrei zu verleihen und allergnädigst zu genehmigen geruht, daß demselben die Leitung des Unterrichtsrathes übertragen werde.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 17. November d. J. dem Fregattencapitän Marcus Florio die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Officierskreuzes des königl. griechischen Erlöser-Ordens allergnädigst zu ertheilen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 21. November d. J. die Wiederwahl des Landesgerichtesrathes Dr. Carl Porenta zum Podestà der reichsunmittelbaren Stadt Triest allergnädigst zu bestätigen geruht.

Die königlich ungarische Hofkanzlei hat die am katholischen Gymnasium zu Schemnitz in Erledigung gekommene wirkliche Lehrerstelle für classische Philologie dem bisherigen Supplenten am dortigen Gymnasium Joseph Cselkó verliehen.

Die königlich ungarische Hofkanzlei hat die am katholischen Gymnasium zu Neusohl erledigte wirkliche Lehrerstelle dem bisherigen Supplenten an demselben Gymnasium Vincenz Zaymusz verliehen.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 25. November.

In den Blättern ist eine nicht geringe Anzahl von Gerüchten über die bevorstehende Haltung Preußens in der Herzogthümerfrage verbreitet, welche zunächst nur beweisen zu sollen scheinen, daß die mannigfachsten Conjecturen über die definitive Lösung sich der Angelegenheit wieder bemächtigt haben. Die „K. Ztg.“ schreibt in bekannter Manier eine Reihe von Correspondenzen zu einem Leitartikel zusammen, der insbesondere die diplomatische Theilnahme Rußlands an der Frage zum Gegenstande hat. Danach soll es russischen Bemühungen gelungen sein, die Chance der Personalunion Schleswig-Holsteins mit Dänemark in Berlin in den Vordergrund zu rücken, mindestens soll Graf Bismarck versucht haben, mit Rußland in nähere Relationen betreffs einer definitiven Ordnung der Herzogthümerfrage zu treten. Die „K. Ztg.“ versäumt nicht hinzuzusetzen, daß die Personalunion der Herzogthümer mit Dänemark ein überwundener Standpunct sei, und in diesem Puncte dürfte sie nach der „W. A.“ wohl sehr rechthaben. Von anderer Seite wird geschrieben, daß in Wien eine Erklärung des Berliner Cabinets eingetroffen sei, in welcher die Annexionstendenzen perhorrescirt werden und die Candidatur des Großherzogs von Oldenburg wieder in den Vordergrund gestellt wird. Man schließe daraus wohl nicht mit Unrecht, daß in der letzten Zeit ein Arrangement zwischen der preußischen Krone und dem Großherzoge von Oldenburg zu Stande gekommen ist. Diese Mittheilung sei einfach zur Kenntniß genommen, für jetzt aber eine eingehende Antwort nicht ertheilt worden. Jede Bestätigung dieser Nachricht fehlt zur Zeit noch vollständig.

Die Anerkennung Italiens durch Baiern ist, wie die „Allg. Ztg.“ mittheilt, in der einfachen Weise erfolgt, daß die baierische Regierung in Florenz erklären ließ: Der König von Baiern sei bereit, einen Gesandten des Königs Victor Emanuel zu empfangen. Dies wurde in Florenz sofort acceptirt und dürfte auch der nach München zu sendende Gesandte Italiens der baierischen Regierung in der üblichen confidentiellen Weise bereits notificirt sein.

„Times“ widmen der Thronrede Victor Emanuels einen Leitartikel, in welchem gesagt wird, daß die Hauptaufgabe der italienischen Regierung in der Wiederherstellung des Gleichgewichtes in den Finanzen bestehe und daß es deshalb nothwendig sei, die Armee um die Hälfte zu reduciren.

Die Meldung, daß Garibaldi in Florenz angekommen sei, um dort die Linke im Parlamente zu gemeinsamen Schritten zu vermögen, bedarf noch sehr der Bestätigung. Wenigstens war er selbst am Tage der Parlamentseröffnung nirgends sichtbar und der Genueser „Movimento“ stellt entschieden in Abrede, daß er überhaupt nach dem Continent gereist sei.

Nach dem „N. Frmdbl.“ hat sich die Nachricht, daß anläßlich des Abzuges der französischen Truppen das vaticanische Cabinet ein Rundschreiben an die katholischen Mächte erlassen habe, bis jetzt noch nicht bestätigt.

Die officiöse „France“ meldet, daß Lord Clarendon, dessen Ernennung zum Staatssecretär des Aeußern den Wünschen des Pariser Cabinets durchaus entsprach, bei Antritt seines Amtes eine Depesche an Drouyn de Lhuys gerichtet habe, welche die lebhaftesten Sympathien für Frankreich und seine Regierung ausspreche. An Sympathien hat es in London auch in den letzten anderthalb Jahren des Palmerston'schen Regimentes nicht gefehlt und hier läßt man sich dieselben recht gern gefallen, schreibt man aus Paris der „Schles. Z.“, nichts spricht aber dafür, daß der Kaiser deshalb den Moment für genommen erachte, England seiner Isolirung in Europa zu entreißen. In kleinen Dingen, wie in der Mißbilligung der Blokade von Chile, wird man zwar gern mit dem britischen Cabinet Hand in Hand gehen, in großen aber stellt der Kaiser Bedingungen, die England noch nicht zu erfüllen geneigt scheint. Sollten selbst Russell, Clarendon und Gladstone den Widerstand fallen lassen, den Palmerston in der Suezcanal-Frage aus strategischen Gründen bis an sein Ende aufrechterhalten, so genügt das doch nicht zur Wiederherstellung der alten Allianz. Der Congreßplan ist nur vertagt, nicht aufgehoben. Mittels desselben hofft man hier nicht nur über die italienischen und mexicanischen Schwierigkeiten hinwegzukommen und den Finanzen gründlich abzuhelfen, sondern auch die Dynastie zu befestigen. Die Reduction der Zahl der Cadres ist jedenfalls erfolgt, und in jedem Augenblicke zu einer ansehnlichen Armeeverminderung gerüstet zu sein und muß deshalb als eine Unterstützung für die wieder lebhaft in den Vordergrund tretenden Congreßgerüchte angesehen werden. Neuerdings glaubt man, daß der Kaiser die Zeit der Industrieausstellung, in der sich die Hauptinteressen für den Frieden Europa's zahlreich in der Hauptstadt vereinigen werden, als den geeigneten Zeitpunct für die Wiederaufnahme seines Planes ausersehen habe.

Ueber die Stellung der beiden Westmächte zur orientalischen Frage wird der „Köln. Ztg.“ aus Paris geschrieben: „Das englische Cabinet, hofft man, habe mit großer Befriedigung gesehen, wie sich der Kaiser Napoleon den Schritten gegen Cusa angeschlossen, als dessen Intriguen mit Michael Obrenowitsch von Serbien gegen die Pforte ruchbar geworden. In Folge dessen habe das brittische auswärtige Amt neuerdings seinen Einfluß in Constantinopel und Cairo dahin ausgeübt, um zu zeigen, daß alle angeblichen Eifersüchteleien und Widersprüche zwischen England und Frankreich verschwunden wären, daß beide Mächte im Orient jetzt die gleiche Politik verfolgten. Die Zurückrufung Sir Henry Bulwer's des größten persönlichen Gegners des Suez-Canals, dürfte als erstes Zeichen der persönlichen Stimmung Englands angesehen werden. Der Divan seinerseits habe ebenso auf Antrieb Englands die französischen Eroberungen in Algier anerkannt — und so wäre, sagt man, der Schluß nur logisch, wenn man hieraus entnehmen wollte, daß in diesem Augenblicke zwischen den beiden Westmächten die freundlichste Entente, namentlich in Bezug auf die orientalische Frage, vorherrsche.“

Die Organe Brights und seiner Freunde in London berichten, daß im Ministerrath bereits beschlossen wurde, schon in der nächsten Session eine Wahlreform-Bill einzubringen. Als authentisch darf aber diese Nachricht keineswegs betrachtet werden; fest steht nur, daß die Regierung, im Hinblick auf eine Erweiterung des Wahlrechtes, statistische Erhebungen angeordnet hat.

Officielle Constantinopler Berichte melden die Einsetzung einer besonderen Finanz-Controls-Commission. Auch ein Christ ist Mitglied derselben.

In England erwartet man, daß die Ereignisse auf Jamaica zu lebhaften Parlamentsdebatten Veranlassung geben werden. Es sollen mehrere Petitionen an das Unterhaus gerichtet sein, welche zahlreiche Beschwerden gegen die Behörden von Jamaica vorbringen und deren Untersuchung verlangen.

„Gazeta narodowa“ veröffentlicht folgendes (im Auszuge bekannte) offene Sendschreiben Sr. Excellenz des Grafen Agenor Gołuchowski an seine Wähler in Lemberg, Neu-Sandec, Stryj, Złoczow und Zaleszczyki: „Dem Dienste des Landes ergeben, verbrachte ich den kostbarsten Theil meines Daseins in meiner Vaterstadt, in der Mitte meiner theueren Landsleute, wo ich vom Wohlwollen

derselben unterstützt für das gemeinsame Wohl arbeitend, manche Sorge verschmerzte, und wenn ich ungeachtet mancher bitteren Täuschung in den übernommenen mühevollen Bestrebungen nicht zagte, so tröstete ich mich mit der Hoffnung auf eine bessere Zukunft; aber gedrängt von der Strömung mir widerstrebender Tendenzen, überließ ich den Kampfplatz gewandteren Kämpen, und in häuslicher Zurückgezogenheit fand ich Ruhe und Erholung. Von allem Ehrgeiz und vom Streben nach eitlen Würden frei, hätte ich gerne im Kreise meiner Familie das Ende meiner Tage erwartet. Doch geehrt durch Euer Vertrauen und eingedenk meiner Pflichten als redlicher Sohn des Vaterlandes, ergebe ich mich mit inniggefühltem Danke dem brüderlichen Willen, und stelle mich auf den mir angewiesenen Posten im Kreise der Repräsentanten des Landes, indem ich das mir angebotene Mandat unserer Hauptstadt annehme, mit welchem die würdigen Bürger derselben einen Landwirth auszeichneten, obwohl sie in ihrer eigenen Mitte hervorragende und um das Land wohlverdiente Männer aufzuweisen haben. Laßt uns daher in dieser Thatsache die höchst erwünschte Verschmelzung zweier socialen Elemente erblicken, welche obgleich Kinder Einer Mutter, unlängst noch in entgegengesetzten Bahnen geschritten sind. Zugleich halte ich mich verpflichtet, allen Wählern der Stadt Lemberg meinen Dank auszudrücken: den Einen für das mir bezeugte Wohlwollen während des Wahlkampfes, den Andern für die mir ertheilte Mahnung; denn im öffentlichen Leben muß man die Erscheinungen der widerstrebenden Tendenzen mit sorgfältiger Umsicht prüfen und im Geiste der Bruderliebe die gemeinsame Eintracht anstreben. Skała, den 19. November 1865. Agenor Gołuchowski.

Die Leiter des Comptoir d'Escompte versichern nach einem Schreiben der „G.-C." aus Paris, 21. d., daß seit dem Bestehen dieses Instituts kein von demselben patronirtes Unternehmen so leicht von der Hand gegangen sei, als das österreichische Anlehen und sie sprechen mit aller Zuversicht die Ueberzeugung aus, dasselbe werde noch am ersten Tage der Subscription durch das hiesige Publicum allein gedeckt sein. Die Börse muß diese Ansicht theilen, denn sie hat schon heute, lediglich um sich gegen die Reduction zu versichern, zwei Francs Prämie gezahlt. Ein bekannter Courtier, Herr Pagès-Duport, hat allein unter dieser Bedingung 1100 Stück Obligationen, also etwa eine halbe Million übernommen. Daß heute der „Constitutionnel" selbst dem Anlehen einen empfehlenden Artikel widmet und darin namentlich auch über die unanfechtbare Legalität der Operation Aufklärungen gibt, ist hierbei allerdings nicht ohne Einfluß geblieben und kann auch in der That als ein sprechendes Zeugniß für die zwischen den Cabineten von Wien und Paris obwaltenden freundschaftlichen Beziehungen angesehen werden. Dieselben finden nicht minder in dem, wie versichert wird, erfreulich raschen Fortgange der Negociation über den Handelsvertrag ihren Ausdruck. Von der Entsendung französischer Bevollmächtigter zur Fortführung der Unterhandlungen nach Wien kann, wie sich bald herausgestellt hat, abgesehen werden, so daß nur die Ratificationen in der österreichischen Hauptstadt vollzogen werden dürften.

Aus verläßlicher Quelle wird der „Debatte" gemeldet, daß die englische Regierung in Bezug auf den mit Oesterreich abzuschließenden Handelsvertrag von den besten Intentionen erfüllt sei. Sie erklärt sogar ihre Bereitwilligkeit, dem Parlamente die Abschaffung des niedrigen Zolles auf die Getreide- und Mahlprodukte in Vorschlag bringen zu wollen. Die Verhandlungen dürfen deshalb auf keinen Fall als abgebrochen betrachtet werden.

Der Wiener Correspondent des „Pester Lloyd" berührt ein von der Tagespresse erwähntes Rundschreiben, in welchem angeblich der Herr Justizminister die Unvereinbarkeit des Richteramtes mit der Stellung eines Landtagsabgeordneten betont haben sollte. Der Correspondent des „Pester-Lloyd" bemerkt hiezu: Dieses Rundschreiben wird ohne Zweifel auf einen Erlaß zurückzuführen sein, in welchem der Justizminister gleich allen übrigen Ministerien den ihm untergeordneten Organen ausdrücklich den Wunsch zu erkennen gibt, daß sich die Beamten bei den Landtagswahlen nicht vordrängen möchten, und wir glauben diesen Erlaß nicht sowohl als eine Beschränkung der Statsbeamten auffassen zu sollen, als ihn vielmehr als ein Zeugniß gelten lassen zu dürfen, daß die gegenwärtige Regierung die Wahlen durch keinerlei Einflüsse beirrt sehen will und daß sie es verschmäht, an der Spitze einer uniformirten Landtagsmajorität zu marschiren. Die Landtage werden sich, wie derselbe Correspondent weiter berichtet, zu allererst mit einer Vorlage zu beschäftigen haben, welche sie zur Aeußerung ihrer Wahlmeinung über die Eintheilung der einzelnen Kronländer auffordert und es werden auf Grund ihrer Aeußerungen die Entschließungen dahin vorbereitet werden, daß jedenfalls noch in der ersten Hälfte des nächsten Jahres mit den betreffenden Personalbesetzungen vorgegangen werden kann.

Die „Presse" plaidirt wiederholt für Reform der Fideicommißgesetze in Oesterreich. Eine weise Gesetzgebung, wünscht die „Presse", möge in fortschreitender Richtung die Lösung, Theilbarkeit und Veräußerlichkeit der bestehenden Fideicommisse erleichtern. Eine solche Fürsorge liege im Interesse der Gesellschaft, der Glieder der Familie selbst und vorkommenden Falls der Gläubiger, namentlich solcher, die auf das Fideicommißgut nicht vorgemerkt sind.

Die „Pest.-Corr." bringt folgendes Telegramm aus Pest, 23. d.: Die Leopoldstadt wählte zu ihrem Landtagstreter den Baron Sigmund Kemény mit 501 Stimmen, der Gegencandidat Ráth erhielt 396 Stimmen. Kemény sprach nach der Wahl Folgendes: Die Aufgabe des Landtages ist nicht bloß die Ordnung der materiellen Verhältnisse, die Berücksichtigung von Industrie und Handel, sondern es gibt auch zwei Verhältnisse des vorigen Landtages: Die Nationalitätenfrage und Vervollständigung der Religionsfreiheit durch Regelung der Verhältnisse der Israeliten. Ueberdies existirt die staatsrechtliche Frage. Wir müssen die gemeinsamen Angelegenheiten ordnen auf Grundlage und innerhalb der Gränzen der pragmatischen Sanction; wir müssen geben, was zur Sicherheit des Reiches unbedingt nöthig ist, aber wir müssen unsere Sonderstellung behalten. — In der Theresienstadt erhielt Gorove 1005, Schwarz 397 Stimmen; in der Josephstadt Szentkirályi 1052, Szilágyi 17 Stimmen. Die Partei Szilágyi stimmte nicht, sondern protestirte. In der Franzstadt fielen auf Horvath 475, auf Rottenbiller 327 Stimmen. Die Ruhe wurde nirgends gestört.

In Mohacs haben die Anhänger des Candidaten Martin Szcitovszky, 1861er Obergespans von Baranya, gegen die angeblich mit ungesetzlichen Mitteln durchgesetzte Wahl des Ofner Hydropathen Carl Siklósi protestirt.

Die „Nar. Nov.", welche das Programm der selbstständigen Nationalpartei mittheilen, deuten auf die Analogie zwischen diesem Schriftstück und der einige Tage früher veröffentlichten Erklärung der Fusionspartei hin, bemerken übrigens, daß man unter demselben jede Unterschrift vermisse, und daher nicht wissen könne, wessen Programm es eigentlich darstelle. In letzterer Hinsicht theilt „Domobran" mit, daß dasselbe mit der eigenhändigen Unterschrift einer großen täglich wachsenden Zahl von Deputirten bedeckt sei.

O **Wien,** 24. November. Die morgige „Wiener Zeitung" wird endlich das Schweigen über die Existenz der Anleiheverhandlungen brechen und die bezügliche Kundmachung über das mit einem Consortium verschiedener Bankhäuser abgeschlossene Anlehen veröffentlichen. Die Bedingungen sind heute bereits bekannt geworden und theile ich Ihnen dieselben in Nachstehendem mit: 734,694 Stück Obligationen à 200 fl. ö. W. in Silber zum Course von 138 fl. werden ausgegeben. Sie tragen 10 fl. jährlich in Silber ohne Abzug, halbjährlich zahlbar. Die Zurückzahlung erfolgt in 37 Jahren im Wege halbjährig stattfindender Verlosung. Die erste Ziehung findet den 1. Mai 1868 statt. Die Obligationen lauten auf den Ueberbringer und finden die Subscriptionen am 27., 28. und 29. in den wichtigsten Städten des österreichischen Kaiserstaates, sowie in London, Amsterdam, Brüssel, Hamburg und Frankfurt a. M. statt. Eine Reduction tritt nur eventuell an jenem Tage ein, an welchem die gezeichnete Ziffer jene der disponiblen Effecten überschreitet. Bei der Subscription werden für jede Obligation 10 fl. einbezahlt; die weiteren Einzahlungen finden im December, Februar, April und Juni mit 20 und dann 36 fl. statt. Nach der zweiten Einzahlung könnten die nicht fälligen Raten gegen 6% escomptirt werden. Die Zinsen laufen vom 1. Dec. 1865, die Ziehungen finden in Paris statt (s. amtl. Theil.).

Diese Operation unterscheidet sich wesentlich vortheilhaft von ähnlichen der letzten Jahre und ist vollständig dazu geeignet, jene Sicherheit des Verkehrslebens herbeizuführen, welche nicht nur einzelnen Industriellen, sondern allen Kreisen zu statten kommt. Hervorzuheben ist übrigens außerdem, daß der Abschluß des Anlehens zu keiner günstigeren als der jetzigen Zeit geschehen konnte; die englische wie die französische Bank haben gestern ihren Discont herabgesetzt und an demselben Tage wurde das Anlehen mit 2 Frs. Prämie gehandelt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 24. November. Se. k. k. Apostolische Majestät haben gestern Vormittags Privataudienzen zu ertheilen geruht.

Die Nordbahn und die Staatsbahn haben beschlossen, am Tage der Reise Sr. Majestät des Kaisers nach Ofen sämmtliche Eisenbahnstationen, namentlich aber die Bahnhöfe in Wien und in Pest, festlich zu schmücken. In den größeren Stationen wird der Zug von Musikcapellen mit der Volkshymne begrüßt werden. Am Schlosse zu Preßburg wird eine riesige Fahne aufgezogen und dort so lange verbleiben, als Se. Majestät in Ungarn weilt. Das Betreten des ungarischen Bodens durch den König wird durch Geschützsalven verkündigt werden.

Der Tavernicus v. Sennyey, Erzbischof J. v. Lonovics und der ehemalige Judex Curiae, Graf Apponyi, sind gestern Früh nach Pest gereist.

Hr. J. S. Skrejschowsky, Eigenthümer und Redacteur der Prager „Politik", ist hier eingetroffen um sich für die ihm durch die Gnade Sr. Majestät zu Theil gewordene Rehabilitirung zu bedanken.

Fürst Sanguszko ist gestern aus der Walachei hier angekommen.

Der „Bresl. Ztg." schreibt man aus Oderberg 21. d.: Soeben Nachmittags 4 Uhr, treffen mit Schnellzug der österreichische Finanzminister Graf Larisch, sowie der französische Gesandte in Wien, Herzog von Grammont hier ein, um in Schillersdorf an einem Diner bei dem Baron Salomon Meyer von Rothschild, Chef des Wiener Hauses, theilzunehmen. Morgen finden große Jagden statt.

Marschall Mac Mahon, der sich gegenwärtig in Ung. Hradisch befindet, beabsichtigt, wie man von dort schreibt, das Schlachtfeld von Austerlitz zu besichtigen.

Deutschland.

Lord Granville soll, der „Schl. Z." zufolge, wirklich den Pariser Posten wünschen und Lord Wodehouse, Vicekönig von Irland, jetzt die meisten Aussichten für die englische Botschaft in Berlin haben.

Der k. k. österreichische Statthalter in Holstein, FML. Freiherr v. Gablenz benützte, wie ein zweites Schreiben der „Gen.-Corr." aus Hannover, 21. d. meldet, den gestrigen Vormittag zur Besichtigung der Casernen der Garde du Corps und des 6 Infanterie-Regiments, der Marställe 2c., machte dann mehrere Besuche, u. A. auch im Auswärtigen, und fuhr später zum Diner nach Herrenhausen. Se. Maj. der König verlieh dem Statthalter das Großkreuz des königl. Guelphenordens. Gestern Abends besuchte Herr v. Gablenz das k. Hoftheater und reiste heute um 9 Uhr — früher als ursprünglich bestimmt gewesen sein soll — mit seiner Begleitung nach Holstein zurück. Bei der Abfahrt waren auf dem Perron des Bahnhofes der Platzmajor Rudloff und der als Ordonnanz-Officier fungirende Hauptmann v. Brandis vom 1. Garde-Regimente anwesend. Die Soldaten, welche als Ehrenposten vor dem Hotel gestanden während der Anwesenheit des Statthalters, wurden von demselben mit Geldgeschenken bedacht.

Frankreich.

Paris, 21. November. Gestern Nachmittag um 1¼ Uhr verließen die kaiserlichen Gäste der ersten Serie das Schloß von Compiegne. Die zweite Serie traf heute um 4 Uhr dort ein. — Das „Pays", dem oft in die Feder dictirt wird, mißbilligt vollständig die fortwährenden Minister-Veränderungen in Athen. Die Cabinete, welche bisher drei Monate gedauert, lebten jetzt nicht einmal acht Tage, das letzte habe nur wenige Stunden gedauert. — Nach der „Patrie" steht die spanische Regierung in Begriff, ein Circularschreiben über ihren Streit mit Chili an die Mächte zu senden. Eine Intervention der europäischen Mächte in dieser Sache scheint sicher zu sein. — Fürst Metternich ist heute nach Compiegne abgereist. — Der durch die Einführung seiner Büchse bekannte Oberst Minié befindet sich gegenwärtig in Compiegne. Er soll wieder eine Verbesserung der Schußwaffe erzielt haben und es werden hier damit Versuche in Gegenwart des Kaisers vorgenommen.

Der „Constitutionnel" hat Nachrichten über eine glänzende Waffenthat, die der österreichische Hauptmann Graf Khevenhüller bei Tehuacan ausgeführt hat. Auf die Nachricht hin, daß Figuerroa sich auf der Straße zwischen Tecomalaca und Sicileo mit 200 schlechtbewaffneten Fußgängern und 400 Pferden gezeigt habe, ging Khevenhüller gerade auf ihn los, nachdem er Hauptmann Laßlo mit einer kleinen Abtheilung Infanterie auf dem Trapiche d'Ayotta, einer starken, das Thal beherrschenden Position, zurückgelassen hatte, um bei einem etwaigen Rückzuge einen Stützpunct zu finden. Der Feind stellte sich beim Herannahen der österreichischen Freiwilligen auf einem durch einen tiefen Hohlweg in der Front durchschnittenen Plateau auf, die Reiter in der Mitte, die Fußgänger auf den Flügeln. Durch eine geschickte Bewegung faßte Khevenhüller mit seiner Schwadron die Fußgänger im Rücken, warf sie auf ihre Reiter, die, in der Flanke angegriffen, keine Zeit behielten, sich zu entfalten, und trieb Alles in die Flucht. Etwa 60 Verwundete und Gefangene blieben in den Händen der Oesterreicher zurück. Seitdem herrscht Ruhe in den wichtigen Districten von Tehuacan und Zongolica.

Großbritannien.

London, 21. November. „Poeta nascitur, non fit", von Brillat-Savarin in „on naut rôtisseur" parodirt, heißt auf Englisch „Every Englishman is born a voter". Dieses angeborene Wahlrecht, ganz verschieden von dem Palmerstonschen „Vertrauens-Pfand", wird wieder eifrig discutirt. Doch scheint sich eine Ueberzeugung selbst den radicalen Blättern aufzudrängen, nämlich daß die Reform-Parteien und Reform-Clubs in Verlegenheit über das Wie und Was sich befinden. Tories, Whigs, Peeliten, Gladstonianer und Morgensterne (von „Morning Star") sollen sich zusammenthun, Materialien sammeln, den Boden erst säubern und fegen, kurz, das Lexikon der Reform ausarbeiten. Damit ist die Arbeit einer Royal-Commission begränzt. Lord Russell soll der Idee sehr zugethan sein.

Rußland.

Ueber den Fortgang der Rekrutirung im Königreiche Polen bringt der „Dzien. Warsz." folgenden Bericht: Nach amtlichen Meldungen wurde die Losung bis 19. November in Warschau und in 68 Conscriptionsbezirken (im Ganzen sind 135) vollzogen. Bis 30. Nov. wird die Losung im ganzen Königreich durchgeführt sein. Die Rekruten werden gleich nach der Losung zu den Rekrutirungsämtern abgestellt, deren es im Königreiche eilf gibt. Bei diesen Aemtern werden die Rekruten in einzelnen Partien je nach ihrer weiteren Bestimmung entweder zu den Truppenkörpern in Polen oder nach Rußland abgesendet. Aus allen Theilen des Königreichs langen Nachrichten ein, daß die Bevölkerung muthig und mit Entschlossenheit sich der Rekrutirungspflicht unterzieht, indem sie die Billigkeit des neuen Systems vollkommen anerkenne. Die Zahl der Rekrutirungs-Flüchtlinge ist sehr gering. Viele Geloste erklären von dem jetzt gewährten Rechte des Loskaufes Gebrauch machen zu wollen. Wenn das Loos Verheirathete traf, so gab es natürlich großen Jammer, doch ging im Ganzen die Losung ruhig und regelmäßig vor sich. Die Nachricht von der a. h. Bewilligung, daß 3000 von den polnischen Rekruten den Truppenkörpern zugetheilt werden dürfen, wurde mit Freuden aufgenommen.

Einem Gerüchte zufolge wird Geheimrath Milutin nächstens wieder in Warschau eintreffen. Von Neujahr sollen zwei neue Zeitschriften erscheinen, die eine u. d. T. „Zorza", unter der Redaction des talentvollen Dichters Jos. Grajnert, belletristisch[en] Inhalts, die andere u. d. T. „Goniec Leśny", der Forstwirthschaft gewidmet.

Der Director des Cultusministeriums im Königreich Polen, Staatsrath Krzyżanowski ist auf allerhöchsten Befehl seines Dienstes enthoben und an dessen Stelle der Staatsrath Grygorjew ernannt worden.

Das Handschreiben des Königs von Preußen, mit welchem dem Statthalter des Königreichs Polen, Grafen Berg, der Schwarze Adler-Orden mit Brillanten übersandt wurde, ist vom 7. d. Mts. datirt und lautet in der Rückübersetzung aus dem „Dziennik Warsz." also: „Sehr geehrter Herr Statthalter! Da in Folge Ihrer umsichtigen und energischen Handlungsweise die Ruhe und Sicherheit im Königreich Polen wiederhergestellt und, Dank Ihrer Fürsorge, alle Maßregeln zur Begründung und Befestigung der inneren Verhältnisse des Landes getroffen sind, so habe auch Ich die allmähliche Aufhebung der Maßregeln angeordnet, welche zur Aufrechthaltung der Ordnung und zur Sicherung des Schutzes für Meine Gränzländer unerläßlich waren. Ich fühle Mich gedrungen, Ihre mit Erfolg gekrönte Wirksamkeit besonders anzuerkennen, und ersuche Sie daher, Meinen Schwarzen Adler-Orden, dessen Insignien beigefügt sind, als einen neuen Beweis Meiner aufrichtigen Hochachtung und Werthschätzung anzunehmen."

Zur Tagesgeschichte.

** Der Männergesangverein „Sängerbund" in Linz beschloß bei seiner jüngst stattgefundenen Generalversammlung, einen Fond zu gründen, um seiner Zeit von dessen Interessen künftige Chormeister besolden zu können; der Beschluß ging weiters dahin, die jährlich stattfindende Gründungsfeier zu Gunsten dieses von allen Seiten als zweckmäßig und nützlich anerkannten Fondes zu veranstalten.

** Das Rendsburger Blatt schreibt: Bekanntlich begab sich vor Kurzem eine Deputation aus dem Kirchspiel J......, nachdem die Gemeinde durch mehrere Instanzen vergeblich darum supplicirt hatte, ihren Pastor wählen zu dürfen (die Stelle war bisher durch den Landsherrn besetzt), zu dem Statthalter Freiherrn v. Gablenz, um ihr Anliegen demselben persönlich vorzutragen. Se. Excellenz nahm die Deputation freundlich auf, ließ sich die Verhältnisse genau darlegen und versprach, so weit als möglich, ihren Wünschen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Nach längerer Unterhaltung, welche sich auch auf ländliche und die persönlichen Verhältnisse der Deputirten erstreckte, wurden dieselben entlassen. In ihren Heimatsort zurückgekehrt, erzählte kürzlich einer der Theilnehmer in einem Freundeskreise, in welchem man auf die Reise nach Kiel zu sprechen kam, den Verlauf der Sendung, vorzugsweise die Geradheit und Offenheit rühmend, mit welcher der Statthalter ihnen entgegen gekommen. Der Erzähler schloß mit folgenden Worten: „De weet, wat uns tokömmt, mit den köhnt wie tofreden sien, wenn wi den Herzog dörchut nicht hebbn föölt, denn will ick, dat wi den Gaalenz behölln."

** Im Jahre 1868 werden hundert Jahre verflossen sein, daß der „Wiedererwecker der Antike", der große Alterthumsforscher Winkelmann, in Triest von einem Italiener, der Schätze bei ihm zu finden wähnte, ermordet wurde. Für diesen Zeitpunct bereitet Dr. Justi, Docent an der Marburger Universität, eine umfassende und auf urkundlichen Quellen gestützte Lebensgeschichte des berühmten Gelehrten vor, und er ersucht deshalb Alle, welche in Besitz von Briefen, Schriftstücken und Notizen bezüglich seiner sind, ihn dies Material für jenen wissenschaftlichen Zweck benutzen zu lassen.

** Charles Beriot, der einzige Sohn der Malibran und des berühmten Violinisten Beriot, ist im Alter von 31 Jahren in Paris gestorben. Der junge Mann, der es bereits als Pianist zu einiger Berühmtheit gebracht hat, war als Sohn der Malibran ein Enkel Garcia's und ein Neffe der Pauline Viardot.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 25. November.

α Duniecki's Operette: „die Pagen der Königin Marie" haben nun in kurzer Zeit ein halb Dutzend Reprisen erlebt. Daß im Lauf der Wintersaison mindestens das ganze Dutzend voll sein wird, zweifelt Niemand. In der Besetzung trat vorgestern die vortheilhafte Aenderung ein, daß Fr. Hofmann-Majeranowska den Part des Pagen Janusz übernahm und ihrer Aufgabe zur großen Zufriedenheit des vollen Hauses gerecht wurde. Außer Fr. Majeranowska, die bei offener Scene ausgezeichnet wurde, wurden Fr. Modrzejewska, die HH. Ecker (Marquis), Benda (Hofnarr) und der Compositeur mehrmals gerufen. Das Publicum war sehr animirt, auch die übrigen Pagen waren in sehr rosiger Laune.

α Am 22. d. verschied plötzlich der hiesige Bürger und Hausbesitzer, einst Deputirter des Krakauer Landtages, Kaspar Bielecki im 72 Lebensjahre; durch den uralten Meth aus seiner Handlung wurde sein Name in weiten Kreisen rühmlichst bekannt.

α In Nawaria, Lemberger Kr., überfielen Nachts auf den 16. d. einige Strolche die Wohnung des Geistlichen Kraulich und wollten zum Fenster eindringen. Der Geistliche, welcher eine Flinte zur Hand hatte, feuerte auf die Diebe einige Schüsse ab, traf aber in der Dunkelheit keinen; da verschwanden sie spurlos.

* In Bochnia wurde am 21. d. M. in der Pfarrkirche aus Anlaß des Namensfestes Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth unter Mitwirkung der Militärmusik ein solennes Hochamt abgehalten, dem sämmtliche Civilbeamten, das Offizierscorps des dort stationirten k. k. 6. Hußaren-Regiments und die Schuljugend beiwohnten.

α Der gegenseitige Unterstützungsverein an der Lemberger Universität soll nächstens ins Leben treten, nachdem dessen Statuten, wie die „Gaz. nar." erfährt, vom h. Staatsministerium endgiltig bestätigt wurden. Es werden blos in diesen Statuten einige unbedeutende Aenderungen vor sich gehen, deren Bestätigung nur von der k. k. Statthalterei abhängen soll.

α Die Redaction des „Hasło" erklärt die Nachricht der „Debatte" daß die Herausgeber des Hasło eine Fusion mit der „Gaz. nar." zu Stande bringen wollten, und daß Hasło mit 1. December eingehen werde für falsch.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Breslau, 24. Novbr. Private Notirungen. Preis für einen preußischen Scheffel, d. i. über 14 Garnez, in preußischen Silbergroschen = 5 kr. ö. W. außer Agio: Weißer Weizen 65—80, gelber 64—76. Roggen 58—60. Gerste 36—45. Hafer 26—31, Erbsen 58—70. — Raps (per 150 Pfund Brutto) 282—306, Winterrübsen (per 150 Pfd. Brutto) 260—285. — Sommerrübsen (per 150 Pfund Brutto) 225—250.

Berlin, 23. Novbr. Böhmische Westbahn $70\frac{7}{8}$. — Galizische 87. — Staatsb. $108\frac{1}{2}$. — Freiwill. Anlehen 100. — 5% Met. $59\frac{3}{4}$. — Nat.-Anl. $63\frac{1}{4}$. — Credit-Lose $72\frac{1}{2}$. — 1860er-Lose $79\frac{1}{4}$. — 1864er Lose $48\frac{1}{4}$. — 1864er Silber-Anl. $68\frac{1}{4}$. — Credit-Actien $74\frac{1}{4}$. — Wien $92\frac{1}{2}$.

Frankfurt, 23. Novber. 5perc. Metall. $58\frac{3}{8}$. — Anlehen vom Jahre 1859 $68\frac{5}{8}$. — Wien $108\frac{3}{4}$. — Bankactien 845. — 1854er Lose $72\frac{1}{2}$. — Nat.-Anlehen $61\frac{1}{2}$. — Credit-Actien $173\frac{1}{2}$. — 1860er Lose $79\frac{5}{8}$. — 1864er Lose $84\frac{5}{8}$. — Staatsbahn —. — 1864er Silber-Anl. $68\frac{1}{2}$. — American. $67\frac{7}{8}$.

Wien, 24. November, Nachm. 2 Uhr [Czas.] Met. 65.50.— Nat.-Anl. 68.60. — 1860er Lose 85.70. — Bankactien 779.—. Credit-Actien 161.20. — Silber 107.35. — London 107.50. — Ducat 5.16.

Paris, 24. November, Mittags. 3% Rente 68.72.

Krakauer Cours am 24. Nov. Altes polnisches Silber für fl. 100 fl. p. 113 verl., 110 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100 fl. p. 121 verl. 118 gez. — Poln. Pfandbriefe mit Coupons fl. p. 100 fl. pol. 85 verlangt, 83 bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 478 verl., 468 bez. — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 142 verl., 149 bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl. ö. W. 162 verl., 159 bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 93¾ verl., 92¾ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währung. 108 verl., 107 bez. — Vollw. österr. Rand-Dukaten fl. 5.18 verl. 5.08 bez. — Napoleondors fl. 8.75 verl., fl. 8.60 bez. — Russische Imperials fl. 9.— verl., fl. 8.85 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in ö. W. 69.— verl. 68.— bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 72.25 verl., 71.25 bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 70.50 bez. 69.50 bez. — Actien der Carl Ludwig-Bahn. ohne Coupons fl. östr. Währ. 188.50 verl., 185.50 bez.

Neueste Nachrichten.

Wien, 24. Nov. Die Landtage wurden gestern eröffnet. Die Länderchefs theilten den Landtagen das Patent vom 20. September und das kaiserliche Rundschreiben vom 4. November mit, welche die Mittheilung des Septemberpatentes an die Landtage anordnet.

[Wegen Fülle des Materials muß ein Theil der bezüglichen Telegramme für heute zurückbleiben.]

Erste Sitzung des galizischen Landtages. Nach abgehaltenem solennen Gottesdienste in der r.-k. Dom- und in der gr.-k. Stadtpfarrkirche haben sich die Landesabgeordneten am 23. d. 119 an der Zahl, im Landtagssaale in Lemberg versammelt. Ein zahlreiches Publikum füllte die Logen und Gallerien. Um 12 Uhr Mittags erklärte der Landmarschall Herr Leo Fürst Sapieha den Landtag für eröffnet. In der Ansprache berührte er die wichtigen Angelegenheiten, mit welchen sich der jetzige Landtag zum Wohle des Landes zu befassen hat, erwähnte des Ausdruckes tiefgefühlter Dankbarkeit von dem A. h. Manifeste vom 20. September d. J. und des neuerlichen Gnadenactes, mit welchem der Monarch die Amnestie allergnädigst gewährt und dadurch dem Lande einen neuen Beweis Seines Allerhöchsten Vertrauens und Seiner Gewogenheit gegeben hat. Der Landmarschall schloß seine Rede mit einem dreimaligen „Hoch" auf Se. Majestät den Kaiser und König, welches von der ganzen Versammlung mehrere Male mit Enthusiasmus wiederholt wurde.

Hierauf ergriff Se. Excellenz der Herr k. k. Statthalter, FML. Franz Freiherr v. Paumgartten, im Namen der k. k. Regierung das Wort und eröffnete den Landtag mit folgender Anrede:

„Hohe Versammlung!

Indem ich den nunmehr eröffneten Landtag dieses Kronlandes zu begrüßen die Ehre habe, spreche ich im Namen der Regierung die volle Zuversicht aus, daß die Wirksamkeit desselben eine erfolgreiche, seine Thätigkeit eine gedeihliche für das Beste des Landes sein werde und zur Erreichung dieses Zweckes möge die h. Versammlung jederzeit der aufrichtigen und bereitwilligen Unterstützung Seitens der Regierung sich versichert halten." (Allgemeine Zustimmung.)

„Ich schreite nunmehr zum Vollzuge eines Allerhöchsten Befehles Sr. k. k. Apostolischen Majestät des Kaisers, demgemäß ich dem Landtage das kaiserliche Manifest und Patent vom 20. September 1865 mitzutheilen und demselben den Inhalt des bezüglichen Allerhöchsten Handschreibens vom 7. d. M. zu eröffnen habe; dieses lautet:

„„Ich habe in meinem Manifeste und dem dasselbe begleitenden Patente vom 20. September 1865 den Weg bezeichnet, welchen meine Regierung zu betreten hat, um dauernde Grundlagen für eine Verfassung des Reiches zu gewinnen, welche die Monarchie in ihrem einheitlichen Bestande und die einzelnen Königreiche und Länder sowohl im Kreise ihrer Selbstständigkeit, als auch als unzertrennlich verbundene Theile des Ganzen, in ihren wohlbegründeten Rechtsansprüchen zu sichern geeignet ist. Bei der Wichtigkeit dieses Staatsactes befehle Ich den Landtagen Meiner Königreiche und Länder im westlichen Theile des Reiches bei deren Eröffnung hievon die Mittheilung zu machen.

Franz Joseph."

„Unter Einem übergebe ich die gleichlautende schriftliche Mittheilung nebst den bezüglichen Urkunden dem Herrn Landmarschall Fürsten Sapieha.

„Weiters beehre ich mich, der hohen Versammlung den Herrn Statthaltereirath Ritter v. Possinger vorzustellen, welcher von mir zum Regierungsvertreter für die Verhandlungen ernannt, mehrere die Regelung der Verhältnisse im Lande bezielende wichtige Regierungsvorlagen einbringen wird. Unter diesen nenne ich die wichtigsten:

Das Gemeinde-Gesetz,
das Gesetz über die Gutsgebiete,
" " " Bezirksvertretung,
" " " Herstellung und Erhaltung der nicht ärarischen öffentlichen Straßen,
die Gesetze über Kirchen- und Schul-Concurrenz,
Mittel zur Linderung des Nothstandes,
Regelung der Verhältnisse der Creditanstalt,
Begutachtung des Gesetzes über Grundbücher und der politischen Landes-Eintheilung.
Einladung zur Verhandlung wegen Uebergabe der Fonde und Anstalten.

Und somit meine Herren, mögen Sie Ihr Wirken beginnen! „Frei ist die Bahn!"

Diese Worte hat unser Kaiser und König zu seinen Völkern gesprochen! Betreten Sie also diese freie Bahn mit vollem Vertrauen zur Regierung und lassen Sie uns vereint auf derselben unserem gemeinschaftlichen Ziele nachstreben, das in nichts Anderem bestehen kann, als in der Entwicklung, dem Gedeihen, der Wohlfahrt und dem Glücke dieses schönen und gesegneten Landes.

Daß es unserem vereinten Wirken gelingen möge, dies Ziel zu erreichen, dazu rufe ich von ganzem Herzen:

„Das walte Gott!"

Nach dieser Rede erschallte ein lange anhaltender Beifall. Sodann ergriff der Fürst-Landmarschall das Wort, lenkte die Aufmerksamkeit auf die Wichtigkeit der soeben gesprochenen Worte Sr. Excellenz des Herrn Statthalters und beantragte, der Landtag möge unverzüglich beschließen, eine Dankadresse an die Stufen des A. h. Thrones gelangen zu lassen. In diesem Sinne wurde auch der Antrag des Abg. Ludwig von Skrzyński, die Adresse noch während dieser Sitzung zu verfassen und vorzulegen, und mit der Verfassung den Landesausschuß und Se. Excellenz den Landmarschalls-Stellvertreter, Erzbischof Litwinowicz zu betrauen, einstimmig angenommen. Das Amendement des Grafen Borkowski, die Berathungen über die Adresse bis zur nächsten Sitzung zu vertagen, wurde mit großer Stimmenmajorität verworfen. — Hierauf wurde die vom Landmarschall beantragte Eintheilung aller Abgeordneten in vier Sectionen und das sodann vorgelesene Protokoll der letzten, am 31. Jänner stattgehabten Sitzung angenommen. Sodann wurde die Wahl der Revidenten der stenographischen Berichte über die Landtagsverhandlungen mittelst Stimmzettel vorgenommen. Nach einer kurzen, durch die Abgabe der Stimmzettel veranlaßten Unterbrechung übergab der Abg. Szwedzicki dem Landmarschall einen Dringlichkeitsantrag des Inhalts, daß der Landtag, um dem unter dem Landvolke herrschenden Nothstande abzuhelfen, bei der k. k. Regierung die Sistirung der Steuereintreibung, ferner einen Credit von drei Millionen Gulden erwirke und aus seiner Mitte eine aus sechs Mitgliedern bestehende Commission zur Untersuchung dieser Zustände bestimme. Nachdem der Regierungscommissär, Herr Statthaltereirath Ritter von Possinger hierauf bemerkt hatte, daß die k. k. Regierung in dieser Beziehung einen Antrag ausgearbeitet hätte, welcher dem Landtage in der nächsten Sitzung vorgelegt wird, wurde auf Antrag des Dr. Zyblikiewicz, welchen Graf Gołuchowski unterstützte, der Beschluß gefaßt, die Verhandlung über den Antrag des Abg. Herrn Szwedzicki zur nächsten Sitzung zu vertagen, in welcher zugleich auch die Regierungsvorlage zur Verlesung gelangen wird. Abg. Starowiejski veröffentlichte sodann von der Tribüne das Resultat der Wahl der Revidenten. Es stimmten 117, die absolute Majorität beträgt 59. Die meisten Stimmen erhielten die Abg. Żuk-Skarzewski 100 St., Biłous 94, Samelsohn 90, Heinrich Graf Wodzicki 73, Kabath 54, Borkowski 49. Da die zwei Letztgenannten die absolute Majorität nicht erhielten, so wurde zur engeren Wahl eines Revidenten geschritten. — Nach einer kurzen Pause bestieg Herr v. Smarzewski als Referent der Adreß-Commission die Rednerbühne und erklärte, daß die Commission in Anbetracht ihrer doppelten Aufgabe, nämlich in der Adresse für das kaiserliche Manifest und Patent vom 20. September und zugleich auch für die allergnädigst ertheilte Amnestie den Dank auszudrücken, zwei Adressen an Se. Majestät verfaßt hat, die eine bezieht sich auf das kaiserliche Manifest und die andere auf die Amnestie. Beide Dankadreßentwürfe, deren Wortlaut wir im nächsten Blatte mittheilen werden, wurden in polnischer und ruthenischer Sprache vorgelesen und auf Antrag des Abg. Grocholski en bloc ohne Diskussion angenommen. (Das Amendement des Gfn. Borkowski, die Discussion über die Adressen zur nächsten Sitzung zu vertagen, wurde mit überwiegender Stimmenmehrheit abgelehnt.) Die Sitzung wurde um 3 Uhr geschlossen und die nächste auf Samstag 11 Uhr Vormittags anberaumt. Tagesordnung: Bericht über die Thätigkeit des Landesausschusses und Berathung über die Geschäftsordnung.

Prag, 23. Nov. Nach einer feierlichen Messe in der St. Niklas-Kirche erfolgte um halb 12 Uhr die Eröffnung des Landtages. Der Oberstlandmarschall begrüßt die Abgeordneten und bringt ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. (Stürmische Hoch und Slava.) Der Statthaltereileiter Lazansky legt nach einer Begrüßung in deutscher und böhmischer Sprache auf Allerhöchsten Befehl das Septembermanifest und Patent vor. Die Verlesung des bezüglichen Cabinetsschreibens wurde mit Slava-Rufen begleitet. Der Oberstlandmarschallstellvertreter Bielsky fordert in einer in böhmischer Sprache gehaltenen Rede zur Eintracht auf. Hierauf folgt der Präsidialbericht, Wahlagnoscirungen, Angelobung der neu eingetretenen Mitglieder. — Ein vom Grafen Albert Nostiz eingebrachter Antrag auf Erlassung einer allerunterthänigsten Adresse an Se. Majestät den Kaiser aus Anlaß der Vorlage des Septemberpatentes wird, da derselbe eine genügende Zahl von Unterschriften zählt, in Druck gelegt werden. — Nächste Sitzung Samstag. — Friedrich Graf Wallis hat sein Mandat niedergelegt. Das Landesbudget, an der nächsten Tagesordnung stehend, enthält die Erforderniß von 2,081.802 fl., Bedeckung 588.521 fl. — Eine Grundbuchsordnung wurde von der Regierung vorgelegt.

Innsbruck, 23. Nov. Der Landtag wurde unter dreimaligen Lebehochrufen auf Se. Majestät den Kaiser feierlichst eröffnet. Als Regierungsvorlagen wurden bezeichnet: Der Entwurf einer der neuen Organisation der politischen Behörden zu Grunde zu legenden Territorialeintheilung; der Entwurf einer neuen Gemeindeordnung und Gemeindewahlordnung; ferner das Gesetz über die Bildung evangelischer Pfarrgemeinden in Tirol, in Betreff derer das Zustimmungsrecht im Einvernehmen mit der Landesvertretung auszuüben ist. — Der Landtagsbeschluß auf Beschränkung der Besitzfähigkeit der Akatholiken in Tirol erhielt nicht die kaiserliche Sanction.

Troppau, 23. November. Der Landeshauptmann Graf Khuenburg eröffnet den Landtag; der Landeschef überreicht das Manifest vom 20. September als Mittheilung eines vollzogenen Staatsactes.

Czernowitz, 23. November. Nach der kirchlichen Feier wurde der Landtag eröffnet. Der Landeshauptmann hielt seine Antrittsrede, worauf der Landeschef das kaiserliche Handschreiben vom 7. November über die Mittheilung des Manifestes und Patents vom 20. September verliest. — Baron Wasilko beantragt eine Adresse an Se. Majestät den Kaiser. — Morgen Begründung dieses Antrages und Vorlagen des Landesausschusses.

Laibach, 23. November. Feierliche Landtagseröffnung durch den Landeshauptmann. Freiherr v. Bach begrüßt als neuer Statthalter die Versammlung, übergibt das kaiserliche Manifest vom 20. September (in beiden Landessprachen), so wie als Regierungsvorlagen den Entwurf des Gemeindegesetzes und der Gemeindewahlordnung für Krain, ferner einen Gesetzentwurf über die künftige politische Territorialeintheilung. — Dr. Bleiweis beantragt anläßlich des kaiserlichen Patentes vom 20. September eine Dankadresse an Se. Maj. den Kaiser, welcher Antrag von den Abgeordneten Toman und Svetec unterstützt wird. Als Dringlichkeitsantrag bleibt derselbe in der Minorität und kommt auf die Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen.

Linz, 23. November. Der Landeshauptmann eröffnet um halb 11 Uhr Vormittags den Landtag mit einer Ansprache, worauf der Statthalter das kaiserliche Manifest vom 20. September und das diesfalls erflossene a. h. Handschreiben vom 7. November nebst zwei Regierungsvorlagen dem Landtage übergibt. Der Landtag möge — sagt der Statthalter — den Absichten Sr. Majestät des Kaisers entsprechend, nicht nur das Beste des engeren Vaterlandes im Auge behalten, sondern auch zur Wahrung der Machtstellung und Einigung der Völker des Kaiserreiches die als nöthig und angemessen bekannten Verfügungen kräftigst fördern. — 33 Abgeordnete bringen den Antrag ein: Der Landtag beschließe einen Ausschuß zu wählen, der die besondere Rückwirkung des Septemberpatents auf das Wohl des Landes zu erwägen, hierüber dem Landtage Bericht zu erstatten und Anträge zu stellen habe. — Der Vertreter der Regierung behält sich vor, gegenüber der Motivirung dieses Antrages seinerzeit den Standpunct der Regierung geltend zu machen. Die Abg. Pflügl und Haydn stellen Gegenanträge auf Uebergang zur Tagesordnung. Bischof Rudigier und Abt Reslhuber sprechen entschieden gegen die Motivirung des 33er Antrages. Schließlich wird der Antrag Wiser's, den 33er Antrag einem Comité von 7 Mitgliedern zuzuweisen, angenommen.

Klagenfurt, 23. November. Der Landeshauptmann v. Goës eröffnet den Landtag mit den Worten: „Indem ich Sie freundlichst begrüße, eröffne ich den Landtag in voller Zuversicht, daß Sie Ihre Aufgabe mit Umsicht, Vaterlandsliebe und Loyalität erfüllen werden". — Die Versammlung bringt ein dreimaliges Hoch auf Kaiser und Vaterland aus. — Baron Schluga legt das Septembermanifest und Patent dem Landtage vor. Zur Begutachtung wird dem Landtage eine Regierungsvorlage über die neue Territorialeintheilung der politischen Bezirke vorgelegt. — Herbert und 26 Genossen stellen den Antrag auf Einsetzung eines Ausschusses von 9 Mitgliedern, welcher die besondere Rückwirkung des Patents vom 20. September auf das Wohl des Landes zu erwägen hat.

Brünn, 23. November. Graf Dubsky eröffnete den Landtag. Der Statthalter verlas das Allerhöchste Handschreiben vom 7. November. Nach dieser Mittheilung überreichte derselbe eine Ausfertigung des Patents und Manifestes. Der Erzbischof von Olmütz erklärt hierauf, daß die Wichtigkeit der kaiserlichen Botschaft die Unterbreitung einer Adresse an Se. Majestät erfordere, worauf die Sitzung unter Hoch- und Slavarufen geschlossen wird.

Pest, 23. Nov. (Mittags). In der Leopoldstadt wurde Baron Sigmund Kemény mit einer Majorität von 501 Stimmen zum Deputirten gewählt. Allgemeiner Jubel. — Die Wahl Keménys erfolgte mit 501 gegen 396, jene Gorove's mit 1005 gegen 397 Stimmen; ebenso hatten Horváth und Szentkirályi eine große Majorität. Die Befriedigung ist allgemein. Freiherr v. Kemény sprach zu seinen Wählern: Der Osterartikel, die Anwesenheit Sr. Majestät in Pest, die Entlassung des früheren Ministeriums und hauptsächlich der 20. September änderten die Situation und veranlaßten die Nation, ihre Passivität aufzugeben und zur Discussion der staatsrechtlichen Fragen bereit zu sein. Der Landtag habe unter Anderem die Nationalitäten- und Judenfrage zu lösen. Wir müssen, — sagte der Redner — auf Grund der pragmatischen Sanction die gemeinsamen Angelegenheiten ordnen, geben, was zur Sicherheit der Monarchie nöthig ist, aber auch Fundamentalrechte des Landes wahren.

Pest, 23. Nov. Die Landtagswahlen für Pest sind beendet. In der Theresienstadt wurde Gorove, in der Josephstadt Szentkirályi und in der Franzstadt Horváth gewählt. Die einzelnen Deputirten wurden von ihren Wählern mit Jubel durch die Straßen geleitet. Ueberall herrscht die größte Ordnung.

Bregenz, 23. Nov. Der Landtag wurde heute eröffnet und das kaiserliche Patent vom 20. Sept. vorgelegt. Wohlwend beantragt die Einsetzung eines Ausschusses zur Berathung über die Rückwirkung des kaiserlichen Patentes.

Triest, 23. Nov. Heute Mittags wurde der Stadtrath als Landtag eröffnet. Ebenso erfolgte heute die Eröffnung der Landtage in Görz und Parenzo.

Zara, 23. Nov. Der Landtag wurde heute mit einer Ansprache des Landtagspräsidenten eröffnet. Es waren 19. Landtagsmitglieder anwesend. Der Statthalter legte das kaiserliche Patent vom 20. September vor und empfahl in seiner Ansprache Eintracht. Nächste Sitzung Montag.

Berlin, 23. Nov. Die „Berliner Börsenztg." theilt als positiv mit, die Verhandlungen wegen eines Handelsvertrages zwischen Preußen und Italien seien ununterbrochen im Gange, so daß die Feststellung der Grundlagen etwa in 14 Tagen zu erwarten sei.

Kopenhagen, 23. Nov. Oberst Tscherning beantragte im Reichsrathsvolksthing, das abgetretene und das jetzige Ministerium wegen Verfassungsbruches in Anklagestand zu versetzen.

Brüssel, 23. Nov. Der König ist heute um 3 Uhr Nachmittags von Ardenne hieher zurückgekehrt und fuhr sofort nach Laeken weiter. Sein Aussehen ist ziemlich leidend.

Paris, 23. November. („Pr.") „France" befürwortet die österreichische Friedensanleihe. Die Verhandlung über den Handelsvertrag wird in Paris General-Consul Schwarz führen. Die Ratification des Vertrages erfolgt dann später in Wien. Der spanische Gesandte ist nach Compiègne gegangen. Spanische Papiere in London und Paris sinkend; große Geld-Stockung in Spanien. Der Gesandte der Vereinigten Staaten hat sich in Madrid drohend geäußert. Die Anerkennung Italiens durch Hannover und Hessen, sowie der anderen Kleinstaaten ist bevorstehend. Baron Wolfenhagen kommt von Dänemark in politischer Mission nach Frankreich. Herr v. Beke reist heute Abends nach Wien zurück. Prinz Napoleon ist entschieden ausgesöhnt, begibt sich aber nicht nach Compiègne. Die Heirat Mouchy's ist wegen eines Unfalles verschoben worden. Der österreichische Botschafter zu London, Graf Apponyi, befindet sich derzeit hier.

London, 23. November. („Pr.") In Hofkreisen circulirt das Gerücht, Prinz Christian, jüngster Bruder des Erbprinzen Friedrich von Augustenburg, sei Verlobter der Prinzessin Helene.

Triest, 23. Nov. Der Gesundheitszustand hier und in Muggia ist seit 3 Tagen ganz befriedigend.— (Ueberlandpost.) Calcutta, 22. Oct. Die feindlichen Stämme an der Nordwestgränze sind neuerdings in Bewegung. — Ein britischer Officier wurde in Murdan von den Fanatikern ermordet. — Der mohammedanische Gouverneur der chinesischen Provinz Khaten hat der britischen Regierung seine Unterwerfung angeboten, wenn ihm dieselbe Schutz gegen die vordringende russische Macht gewährt. Die ostindische Regierung antwortete ausweichend. — Wegen großer Dürre in Bengalen und Behar schlechte Ernte, droht Mangel. — Hongkong, 14. Oct. Zwischen hier und Shanghai nimmt die Piraterei überhand. Takn wurde von der britischen und französischen Besatzung geräumt. Eine bewaffnete mandschurische Reiterbande durchbrach die große Mauer und plünderte einen ausgedehnten District in der Nähe Pekings.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. **A. Boczek.**

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 24. auf den 25. November.

Angekommen sind die Herren Gutsbesitzer: Stanislaus Zakrzyński, aus Polen. Ludwig Bukowski, aus Polen. Anton Schindler, aus Reczkowiee.

Abgereist ist Herr Gutsbesitzer Władysław Michalowski, nach Polen.

[Eingesandt.]

* Die „Silesia" bringt aus Bielitz-Biala einen Artikel: „Aus dem Gesangvereinsleben". Einige Stellen dürften ein allgemeines und besonderes Interesse haben. So heißt es darin u. A.: Der Gesangverein, sofern ihm nicht ganz hervorragende Kräfte und Mittel zu Gebote stehen, hat es vor Allem, man kann unter Umständen sogar sagen ausschließlich mit der Pflege des deutschen Liedes zu thun. Sofern er öfters zu größeren Werken gedrängt wird, ist das nicht bloß überflüssig, sondern geradezu vom Uebel. Denn derartige Gesangvereine bestehen zum überwiegenden Theile aus Mitgliedern, denen die Pflege des Gesanges oder der Musik weder Inhalt ihrer Lebensaufgabe noch Bedingung ihrer Lebensexistenz sind. Sie wollen sich in den Stunden, die sie dem Vereine widmen, erholen, erheitern, unterhalten. Wie ist das aber möglich, wenn sie durch das monatelange Einüben von Kantaten, Hymnen, Oratorien u. s. w. ermüdet, zu Zeiten förmlich abgehetzt werden, um schließlich in einer doch nur mittelmäßigen Aufführung und in der Einbuße aller Lust am Singen und am Vereine den Lohn all' ihrer Mühe und der ihnen widerfahrenen Maßregelung zu finden? Greift doch lieber hinein in den überreichen und fortgesetzt frisch sprudelnden Quell des deutschen Liedes; das ist die rechte Musik für das „Publicum". — Dort holt der Sänger sich selbst am liebsten „Freude und Leben"; daran lernt das nicht musikalisch geschulte Gesangvereinsmitglied am leichtesten und liebsten singen; daraus schöpft es bei guter und sinniger Anleitung am ehesten das rechte Gefühl und den rechten Sinn für die edle Gesangskunst!

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 10. September 1865 angefangen bis auf Weiteres

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 U. 10 M. Früh, 3 U. 30 M. Nachm.; — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minuten Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 21 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 11 Min. Früh, 2 Uhr 51 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 15 Min. Abends. —

Lemberg von Krakau 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Amtsblatt.

Kundmachung. (1201. 3)

Erkenntniß.

Das k. k. Landes- als Preßgericht in Lemberg hat mit dem Erkenntnisse vom 23. August d. J., Z. 12073, über eine zur Erinnerung an den letzten polnischen Aufstand geprägte Denkmünze, welche auf der einen Seite mit der Aufschrift: „Równość — wolność — niepodległość" versehen ist, und zwei Figuren, einen Sensenmann und einen polnischen Edelmann in Nationaltracht, sich die Hände reichend, auf der anderen Seite das polnische Wappen mit der Umschrift: „na pamiątkę powstania Polski w roku 1863" zeigt, wegen des nachgewiesenen Thatbestandes des im § 65 lit. a. St. G. bezeichneten Verbrechens das Verbot der Weiterverbreitung ausgesprochen.

Z. 32311. Kundmachung. (1200. 3)

Der Rinderpestausbruch zu Werbisz im Komarnoer Bezirke des ehemaligen Samborer Kreises wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 21. November 1865

N. 21533. Edict. (1203. 2-3)

Vom k. k. Krakauer Landesgerichte wird mittelst gegenwärtigen Edictes bekannt gemacht, es habe wider Maria Baronin Dietfurt der Wechselgläubiger Hirich Reiner wegen Zahlung der Wechselforderung pr. 400 fl. ö. W. eine Klage angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber der Zahlungsauftrag vom heutigen wegen Zahlung der Wechselsumme pr. 400 fl. sammt 6% Zinsen vom 2. September 1865 und Gerichtskosten im Betrage von 9 fl. 6 kr. erflossen ist.

Da der Aufenthaltsort der Belangten Maria Baronin Dietfurt unbekannt ist, so hat das k. k. Landesgericht zu ihrer Vertretung und auf ihre Gefahr und Kosten den hiesigen Advocaten Hrn. Dr. Alt als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der für Galizien vorgeschriebenen Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Durch dieses Edict wird demnach die Belangte erinnert, zur rechten Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder die erforderlichen Rechtsbehelfe dem bestellten Vertreter mitzutheilen, oder auch einen andern Sachwalter zu wählen und diesem k. k. Landesgerichte anzuzeigen, überhaupt die zur Vertheidigung dienlichen vorschriftsmäßigen Rechtsmittel zu ergreifen, indem sie sonst sich die aus deren Versäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

Krakau, 14. November 1865.

N. 28882. Kundmachung. (1205. 1-3)

Im Grunde der in Folge Allerhöchster Entschließung vom 9. Februar 1860 ergangenen Verordnung des hohen Ministeriums des Innern und des hohen Armee-Ober-Commandos vom 18. Februar 1860 (R.-G.-B. Stück IX Nr. 47) wurde die Vertheilung der Pferdezuchtprämien im Krakauer Verwaltungsgebiete für das Jahr 1865 in den Concursstationen Rzeszów am 24. August 1865, Wadowice am 26. August 1865, Jasło am 29. August 1865 in Gegenwart der zusammengesetzten gemischten Commission vorgenommen, wobei sich nachstehendes Resultat ergab:

In der Concursstation Rzeszow

sind 15 Mutterstuten mit Saugfüllen, und 4 dreijährige Zuchtstuten vorgeführt worden. Von den für Mutterstuten mit Saugfüllen bestimmten fünf Prämien, wurde das erste Prämium mit 10 Stück kaiserlichen Dukaten in Gold dem Grundwirthe Laurenz Lorek aus Samocice, Żabnoer Bezirks, die vier anderen aber zu drei Stück kais. Dukaten in Gold wurden den Grundwirthen Jakob Bucior aus Kurylówka Bezirk Leżajsk, Martin Portas aus Mirocin Bezirk Przeworsk, Sebastian Dudek aus Kamień Bezirk Nisko und Michael Dymoń aus Samocice Bezirk Żabno zuerkannt. Von den für dreijährige Zuchtstuten bestimmten vier Prämien, wurde das erste mit 8 Stück kais. Dukaten in Gold dem Grundwirthe Andreas Lichoński aus Jaroslau gleichnamigen Bezirkes, die drei andern aber zu drei kais. Dukaten in Gold, wurden den Grundwirthen Jakob Kobylarz aus Raniszów Bezirk Sokołów, Thomas Czapla aus Kurylówka Bezirk Leżajsk und Michael Szlosek aus Kozierówka Bezirk Żabno zuerkannt.

Ferner wurde noch einem Züchter die Medaille zuerkannt.

2. In der Concursstation Wadowice

sind 12 Mutterstuten mit Saugfüllen und 10 dreijährige Zuchtstuten vorgeführt worden.

Von diesen für Mutterstuten mit Saugfüllen bestimmten fünf Prämien wurde das erste mit 10 Stück kais. Dukaten in Gold dem Grundwirthe Joseph Sadulski aus Mikluszowice Bezirk Biala, die vier andern aber zu drei Stück kais. Dukaten in Gold den Grundwirthen Adalbert Pieprzyk aus Liplas Bezirk Niepołomice, Michael Srąba aus Brzeszcze Bezirk Oświęcim, Johann Wawra aus Łączany Bezirk Wadowice und Sebastian Śliwa aus Jadłownik Bezirk Limanowa zuerkannt.

Von den für dreijährige Zuchtstuten bestimmten 4 Prämien, wurde das erste Prämium mit 8 Stück kais. Dukaten in Gold dem Grundwirthe Johann Skawicki aus Chrząstowice Bezirk Wadowice, die drei andern aber zu drei Stück kais. Dukaten in Gold wurden den Grundwirthen Andreas Bogacz aus Krasne Bezirk Limanowa, dann Joseph Sutor Haus-Nr. 20 und Joseph Sutor Haus-Nr. 23 aus Słupie Bezirk Limanowa zuerkannt.

Ferner wurden noch 11 Züchtern Medaillen zuerkannt.

3. In der Concursstation Jasło

sind 28 Mutterstuten mit Saugfüllen und 16 dreijährige Zuchtstuten vorgeführt worden.

Von den für Mutterstuten mit Saugfüllen bestimmten fünf Prämien wurde das erste Prämium mit 10 Stück kais. Dukaten in Gold dem Colonisten Paul Launhardt aus Gołąbkowice Bezirk Neu-Saandec, die vier anderen aber zu 3 Stück kais. Dukaten in Gold wurden den Colonisten Johann Schmidt aus Stadło Bezirk Alt-Sandec, Johann Fritz aus Starawieś Bezirk Neu-Sandec, dem Grundwirthe Johann Wnąk aus Nieszkowa Bezirk Alt-Sandec und dem Pfarrer Erasmus Ciesielski aus Olpiny Bezirk Brzostek zuerkannt.

Von den für dreijährige Zuchtstuten bestimmten vier Prämien wurde das erste Prämium mit 8 Stück kais. Dukaten in Gold dem Colonisten Philipp Gruber aus Podrzyce Bezirk Alt-Sandec, die drei andern aber zu drei Stück kais. Dukaten in Gold wurden dem Paul Stengel Bürger aus Neu-Sandec und den Colonisten Georg Gruber aus Podrzyce und Jakob Ladenberger aus Gołkowice Bezirk Alt-Sandec zuerkannt.

Außerdem wurden noch 11 Züchter mit Medaillen betheilt.

Was im Nachhange zu der hierortigen Kundmachung vom 25. April 1865 Z. 11149 zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 2. November 1865.

Ogłoszenie.

Wskutek rozporządzenia wysokiego Ministerstwa spraw wewnętrznych i wysokiéj Nadkomendy wojskowéj z dnia 18 lutego 1860 r. na mocy postanowienia Jego c. k. Apostolskiéj Mości z dnia 9 lutego 1860 r. wydanego, rozdzielenie premiów za chów koni na rok 1865 w okręgu administracyjnym Krakowskim odbyło się w obecności złożonéj komisyi w następujących stacyach konkursowych:

w Rzeszowie 24 sierpnia 1865,
w Wadowicach 26 " "
w Jaśle 29 " "

1. Do stacyi konkursowéj w Rzeszowie przystawiono 15 klaczy (matek) ze źrebiętami i 4 trzyletnie klaczy, które obiecują zdolność na matki.

Z premiów dla klaczy (matek) ze źrebiętami przeznaczonych pierwsze premium 10 dukatów cesarskich w złocie otrzymał włościanin Wawrzyniec Lorek z Samocic w powiecie Żabnieńskim, cztéry inne premia zaś po trzy dukaty ces. w złocie otrzymali włościanie Jakób Bucior z Kurylówki w powiecie Leżajskim, Marcin Portas z Mirocina w powiecie Przeworskim, Sebastyan Dudek z Kamienia w powiecie Nizańskim i Michał Dymoń z Samocic w powiecie Żabnieńskim.

Z premiów dla trzyletnich klaczy przeznaczonych, pierwsze premium 8 dukatów ces. w złocie otrzymał Jędrzéj Lichoński, gospodarz gruntowy z Jarosławia w tym samym powiecie, trzy inne premia zaś po trzy dukaty ces. w złocie otrzymali Jakób Kobylarz włościanin z Raniszowa w powiecie Sokołowskim, Tomasz Czapla, włościanin z Kurylówki w powiecie Leżajskim i Michał Szlosek włościanin z Kozierówki w powiecie Żabnieńskim.

Jednemu hodownikowi koni zaś przyznano medal.

2. Do stacyi konkursowéj w Wadowicach przyprowadzono 12 klaczy (matek) ze źrebiętami i 10 trzyletnich klaczy, które obiecują zdolność na matki.

Z premiów dla klaczy (matek) ze źrebiętami pierwsze premium 10 dukatów ces. w złocie otrzymał Józef Szadulski włościanin z Mikluszowic w powiecie Bialskim, 4 inne premia zaś po trzy dukaty ces. w złocie otrzymali Wojciech Pieprzyk włościanin z Liplasa w powiecie Niepołomickim, Michał Srąba włościanin z Brzeszcza w powiecie Oświęcimskim, Jan Wawro włościanin z Łączan w powiecie Wadowickim i Sebastyan Śliwa z Jadłownika w powiecie Limanowskim.

Z premiów dla trzyletnich klaczy przeznaczonych pierwsze premium 8 dukatów ces. w złocie otrzymał Jan Skawicki włościanin z Chrząstowic w powiecie Wadowickim, trzy inne premia zaś po trzy dukaty ces. w złocie otrzymali Jędrzéj Bogacz włościanin z Krasnego w powiecie Limanowskim, Józef Sutor włościanin z Słupia nr. k 20 i Józef Sutor włościanin z Słupia nr. k. 23 w powiecie Limanowskim.

Jedynastu hodownikom koni zaś przyznano medale

3. Do stacyi konkursowéj w Jaśle przystawiono 28 klaczy (matek) ze źrebiętami i 16 trzyletnich klaczy, które obiecują zdolność na matki.

Z premiów dla klaczy (matek) ze źrebiętami pierwsze premium 10 duk. ces. w złocie otrzymał Paweł Launhardt kolonista z Gołąbkowic w powiecie Nowo-Sąckim, cztéry inne premia zaś po 3 dukaty ces. w złocie otrzymali Jan Schmidt kolonista z Stadła w powiecie Staro Sąckim, Jan Wnąk włościanin z Nieszkowy w tym samym powiecie, Jan Fritz kolonista z Staréjwsi w powiecie Nowo-Sąckim, Erazm Ciesielski proboszcz w Olpinach w powiecie Brzosteckim.

Z premiow dla trzyletnich klaczy przeznaczonych pierwsze premium 8 dukatów w złocie otrzymał Filip Gruber kolonista z Podrzyc w powiecie Staro-Sąckim, trzy inne zaś premia po trzy dukaty ces. w złocie otrzymali Paweł Stengel obywatel miejski z Nowego-Sącza, Grzegórz Gruber kolonista z Podrzyc i Jakób Ladenberger kolonista z Gołkowic w powiecie Staro-Sąckim.

Jedynaście hodowników koni zaś otrzymało medale.

Co się odnośnie do tutejszego ogłoszenia z dnia 25 kwietnia 1865 l. 11149 do powszechnéj podaje wiadomości.

Z c. k. Komisyi namiestniczéj.

Kraków, dnia 2 listopada 1865.

L. 1338. Edykt. (1175. 3)

C. k. Sąd powiatowy w Dobczycach podaje do publicznéj wiadomości, iż na żądanie Feliksa Woźniaka przeciw Jędrzejowi Woźniakowi względem zaspokojenia sumy 143 złr. 90 kr. a. w., oraz z kosztami w kwotach 2 złr. 87 kr., 7 złr. 90 kr. i 10 złr. 3 kr. a. w. winnych sprzedaż gospodarstwa rustykalnego pod nr. 19/10 w Chrostowy położonego, z budynku mieszkalnego, stajni, stodoły, tudzież gruntów składającego się, pod następującemi warunkami zezwoloną została:

1. Przedmiotem licytacyi jest gospodarstwo włościańskie niepodzielne pod nr. k. 19 w Chrostowy położone, orne pola w przestrzeni 18 morgów 828½ kw. sążni i łąki w przestrzeni 5 morgów 623½ kw. sążni, lecz z tych 1 mórg 465 sążni sporne, tudzież budynki gospodarskie do nr. 19, jako: dom mieszkalny, stodołę i stajnie obejmujące.
2. Za cenę wywoławczą oznaczoną zostaje kwota 933 złr. 83 kr. a. w. jako wartość przy oszacowaniu sądowem ustanowiona, z któréj sumy 37 złr. a. w. na budynki, reszta na grunt przypada.
3. Do licytacyi téj wyznaczone zostają trzy termina, na dzień 1 grudnia 1865, 31 grudnia 1865 i 30 stycznia 1866, każdą razą o 9 godzinie, w tutejszym Sądzie z tym dodatkiem, że przy pierwszych dwóch terminach gospodarstwo to tylko za cenę szacunkową lub powyżéj, zaś przy tzecim terminie nawet niżéj ceny szacunkowéj sprzedaném zostanie.
4. Każden chcący licytować, obowiązany zostaje 10% ceny szacunkowéj t. j. 93 złr. 38 kr. do rąk komisarza licytacyę odbywającego w gotówce, jako wadyum złożyć.
5. Wadyum najwięcéj ofiarującego zostanie zatrzymaném i do ceny kupna wliczoném, nielicytantów zostanie takowe przy zamknięciu licytacyi zwróconém.
6. Najwięcéj ofiarujący obowiązanym zostaje trzecią część ceny kupna najdaléj w 14 dniach, a dalsze dwie trzecie części najdaléj w 30 dniach po zatwierdzeniu licytacyi do c. k. Sądu powiatowego złożyć.
7. Po złożeniu ⅓ części ceny kupna zostanie sprzedana realność kupicielowi w fizyczne posiadanie oddaną, i tenże obowiązanym zostanie od tego czasu wszelkie zwyczajne ciężary do niéj przywiązane i koszta przeniesienia własném ponosić.
8. Po złożeniu całéj ceny kupna wydanym zostanie kupicielowi dokument sądowy przyznania powyższego gospodarstwa.
9. Ofiarujący najwyższą cenę obowiązany dotrzymać ściśle umówione termina wypłat, w przeciwnym bowiem razie gospodarstwo to na żądanie wierzyciela lub dłużnika bez nowego oszacowania, i tylko za wyznaczeniem jednego terminu, nawet niżéj ceny szacunkowéj na jego koszt i niebespieczeństwo przez licytacyę zostałoby sprzedaném.
10. Ewikcya z powodu mniejszéj lub większéj rozległości tego gospodarstwa, jakoteż pretensye, jakieby ktokolwiek do gospodarstwa tego wnieść mógł, miejsca niema.
11. Protokół oszacowania tego gospodarstwa może być w c. k. Sądzie powiatowym Dobczyckim w zwykłych godzinach urzędowych przejrzanym.

Chęć kupienia mający zapraszają się do tego aktu licytacyjnego.

Z c. k. Sądu powiatowego.

Dobczyce, 19 września 1865.

N. 12426. Concurs. (1199. 3)

Postexpedientensstelle bei den neu zu errichtenden Postexpeditionen in Weldzirz und Żołynia.

Beide Postexpeditionen werden sich mit dem Briefpostdienste und mit der postämtlichen Behandlung von Werthsendungen befassen, und wird die Postexpedition in Weldzirz ihre Postverbindung mittelst täglicher Fußbotenposten mit dem Postamte Dolina, die Postexpedition Żołynia aber mittelst der bestehenden täglichen Botenfahrten Leżajsk-Łancut erhalten.

Bezüge des Postexpedienten in Weldzirz Einhundert dreißig Gulden Bestallung, zwanzig Gulden Amtspauschale und Einhundert fünfzig Gulden Botenpauschale jährlich für Unterhaltung täglicher Fußbotenposten nach Dolina et retour.

Bezüge des Postexpedienten in Żołynia Einhundert zwanzig Gulden Bestallung und zwanzig Gulden Amtspauschale jährlich.

Gesuche um eine oder die andere dieser Postexpedientensstellen sind unter documentirter Nachweisung des Alters, der bisherigen Beschäftigung, Vermögensrerhältnisse und Vertrauungswürdigkeit, und zwar von bereits in öffentlichen Diensten stehenden Bewerbern im Wege ihrer Amtsvorstehung, sonst aber im Wege der zuständigen politischen Behörde, binnen 4 Wochen bei der Postdirection Lemberg einzubringen.

Von der k. k. galiz. Postdirection.

Lemberg, am 18. November 1865.

K. k. privilegirte oesterr.
Pfandleih-Gesellschaft.

Kundmachung.

Von der Pfandleih-Anstalt der Filiale Krakau wird hiemit bekannt gegeben, daß gemäß § 23 ihrer Geschäfts-Ordnung die bei ihr bis 15. November 1865 verfallenen Pfänder, und zwar:

Prätiosen

d. i. silberne Leuchter, Löffel, Messer, Gabel, Gold- und Silberuhren, Ringe, Ketten, Korallen ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Waaren

bestehend aus Tuch- und Schaffwoll-Stoffen,

am 1. Dezember 1865
Vormittags 9 Uhr,

im Wege der öffentlichen Feilbietung am Ringplatze Nr. 34 G. IV. an den Meistbietenden gegen sogleiche baare Bezahlung werden hintangegeben werden.

Der Vorstand
Koritschoner m. p.

(1202. 2-3)

Sprostowanie.

„Suum cuique!!"

Mylnie przypisują niektóre osoby wyjaśnienie Redakcyi »Czasu« pod rubryką »Rozmaitości« w »Czasie« 26 września 1865 nr. 219 zawarte, a przezemnie 3, 7 i 9 pazdziernika r. b. w Dzienniku Krakowskim od początku aż do końca za gorszący paszkwil i za złośliwe oszczerstwo ogłoszone, autorstwu pana A. K.; gdyż skład Redakcyi »Czasu« w owéj epoce był następujący: pp. A. Szukiewicz, Zygmunt Sawczyński (Dziejów Weltera tłumacz, zamiast drugich atakować, byłby lepiéj zrobił, gdyby był poprawił kilka kóp błędów różnego rodzaju w swém dziełku, n. p. Cz. I. str. 43 ... część ... zamieniły się, str. 56 ... mała garstka *Persów* i t. p.), Ks. Masłowski, K. Lan..., B..k., Rad...ski.

Kraków, 20 listopada 1865.

Jan Szutkiewicz,
właściciel pensyonatu.

(1188. 2)

Wiener Börse-Bericht

vom 23. November.

Öffentliche Schuld.

A. Des Staates.	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	60.25	60.25
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.		
mit Zinsen vom Jänner — Juli	68.—	68.20
vom April — October	68.—	68.20
Metalliques zu 5% für 100 fl.	65 —	65.10
dtto „ 4½% für 100 fl.	56.75	57.25
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	138 —	139.—
„ 1854 für 100 fl.	79 75	80.25
„ 1860 für 100 fl.	93 —	93.25
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	77.20	77.40
„ „ „ „ zu 50 fl.	— —	—.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	18 —	18 25
B. Der Kronländer.		
Grundentlastungs-Obligationen		
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl	82.50	83.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	81.—	82.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	87.50	88.50
von Tirol zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	84.—	88 —
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	68.50	69 —
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	68.—	68.75
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	71.—	72.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	68.50	68 90
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	64 75	65 25
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	67.—	67.5
Actien (pr. St.)		
der Nationalbank	776.—	777.—
der Credit-Anstalt zu 200 fl. östr. W.	159 80	160.—
der Niederöst. Escompte-Gesellsch. zu 500 fl. ö. W.	580.—	583.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1647.	1649.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	174.90	175.10
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	173.—	173.50
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	123.75	124.25
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	187.60	187.80
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Ges. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.) mit 35% Einz.	70.—	72.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	152.50	153.—
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	110.25	110.75
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	147.—
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	447.—	448.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	218.—	220.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	390.—	395. —
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	368.—	370. —
Pfandbriefe		
der Nationalbank auf C.-M. 10jährig zu 5% für 100 fl.	104.—	104.50
der Nationalbank auf C.-M. verlosbar zu 5% für 100 fl.	92.90	93 10
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	88.50	88.75
Galiz. Credit-Anstalt öst. W. zu 4% für 100 fl.	67.25	67 75
Lose		
der Credit-Anstalt zu 100 fl. östr. W.	116.25	116.50
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	75.50	76.—
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	109.—	109 50
„ „ „ zu 50 fl. CM.	48.50	49.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	21.—	22.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	60.—	64 —
Salm zu 40 fl. „	25.50	26.—
Palffy zu 40 fl. „	21.50	22 50
Clary zu 40 fl. „	21.50	22 50
St. Genois zu 40 fl. „	21.50	22.50
Windischgrätz zu 20 fl. „	16.—	17.—
Waldstein zu 20 fl. „	16.—	17.—
Keglevich zu 10 fl. „	12.—	12.50
K. k. Hofspitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	11.25	11.75
Wechsel. 3 Monate.		
Bank- (Platz-) Sconto		
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 6%	90.40	90.50
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 5½%	90.50	90 60
Hamburg, für 100 M. B. 7%	80.60	80.80
London, für 10 Pf. Sterl. 7%	107.80	107.90
Paris, für 100 Francs 5%	43.05	43.10

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl. kr.	fl. kr.	Letzter Cours fl. kr.	fl. kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	5 19	— —	5 18	5 20
„ vollw. Dukaten	5 19	— —	5 18	5 20
Krone	— —	— —	— —	— —
20 Francstücke	— —	— —	8 69	8 70
Russische Imperiale	— —	— —	8 94	8 96
Silber	— —	— —	107 50	108 —

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf n Paris. Linie 0° Reaum. red.	nach Reaumur Temperatur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
24	2	328''' 74	+ 8°2	93	Ost still	heiter		+1°4	+8°2
	10	29 62	3,2	100	West still	nebelig	Nebel		
25	6	30 32	1,5	100	West still	„	„		

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**